

Psalm 23

(Übersetzung von Martin Buber)

- 1 *ER ist mein Hirt,
mir mangelt nichts.*
- 2 *Auf Grastriften
lagert er mich,
zu Wassern der Ruh
führt er mich.*
- 3 *Die Seele mir
bringt er zurück,
er leitet mich
in wahrhaftigen Geleisen
um seines Namens willen.*
- 4 *Auch wenn ich gehn muss
durch Todschattenschlucht,
fürchte ich nicht Böses,
denn du bist bei mir,
dein Stab, deine Stütze -
die trösten mich.*
- 5 *Du rütest den Tisch mir
meinen Drängern zugegen,
streichst das Haupt mir mit Öl,
mein Kelch ist Genügen.*
- 6 *Nur Gutes und Holdes
verfolgen mich nun
alle Tage meines Lebens,
ich kehre zurück,
zu DEINEM Haus
für die Länge der Tage.*

EINE ZWEITE BEGEGNUNG MIT DEM BETER VON PSALM 23

Erinnern Sie sich noch an unsere erste Begegnung?
Der Beter von Psalms 23 hat uns beeindruckt - aber
auch mit Fragen zurückgelassen, über die wir heute
jetzt gerne noch einmal mit ihm in ein Gespräch
kommen möchten.

Unsere Fragen kreisen vor allem um das Geheimnis
seiner **G o t t e s - E r f a h r u n g** mitten in der
Todschattenschlucht, durch die er gehen musste ...

Er spricht von ihr in Bildern, die uns berühren -
und doch rätselhaft bleiben, wenn wir versuchen,
sie in Verbindung zu bringen mit den ganz konkreten
Erfahrungen, die diesem Menschen auf seinem Weg
durch die *Todschattenschlucht* ja doch wohl a u c h
nicht erspart worden sind ...!?

Darum fragen wir ihn jetzt:

Wie kannst du sagen *Auch wenn ich gehn muss
durch Todschattenschlucht,
fürchte ich nichts Böses,
denn du bist bei mir ... ?*

Schon das Wort „*Todschattenschlucht*“ reicht doch aus, um einen in Panik zu versetzen!
Und du fürchtest da *nichts Böses* ...?

Mit der Begründung: *denn du bist bei mir.*

Wie kannst du das so sicher wissen ...?

Hast du denn nie gedacht: Wenn ER hier wirklich bei mir wäre, dann würde -
nein, dann m ü s s t e ER mich da jetzt doch herausholen ...!

Warum bestürmst du IHN eigentlich nicht mit Bitten um Befreiung aus der Not?

Statt dessen hören wir dich zu IHM sagen: ... *dein Stab, deine Stütze -
die trösten mich.*

Unbegreiflich!

Wie wenn du einwilligen könntest in deine Lebenssituation - wenn nur ER dir zur
Seite bleibt und dich auf diesem dunklen Weg führt und leitet ,,

Wie kann das für dich wirklich *T r o s t* bedeuten ...?

Der Beter:

Die Antwort auf diese Frage wäre noch eine eigene Geschichte.

Es war für mich ein langer Weg bis zu meiner heutigen Einsicht und Erfahrung - und beide sind ganz und gar SEIN Geschenk! Ich konnte erst einmal nichts anderes tun, als der inneren Ahnung von SEINER Gegenwart vertrauen ... mich IHM anvertrauen ... meine Angst in IHN hinein loslassen ... Und dann kam alles weitere von IHM !

Es ist wirklich so, wie bei einem Hirten, der mit seinem Hirtenstab die Tiere vor Angreifern schützt und sie lenkt, wenn sie ausscheren und vom Weg abweichen möchten.

So schützt und lenkt ER auch mich in der *Todschattenschlucht* ... und das erfahre ich als einen **Trost** und ein Geschenk, das alles übersteigt, was ich mir selber von IHM wünschen oder von Menschen erbitten könnte!

Wir:

Ist das für dich **,der Tisch‘**, von dem du sagst, dass ER ihn dir **rüstet deinen Drängern zugegen** ... und an dem ER sich dir gegenüber als Gastgeber erweist, der dir auch **das Haupt mit Öl streicht** - dich salbt mit seiner göttlichen Kraft - so dass du selbst mitten in all deinen Entbehrungen erfährst: **mein Kelch ist Genügen** ... aber auch weißt, dass ER dich in seinen Dienst holen will ... ?

Der Beter:

Es ist schwer, Worte zu finden für das, was einer erfährt, wenn ER ihn in seine Nähe holt und ihn mit der Erfahrung seiner Gegenwart beschenkt!

Unwillkürlich sucht man da nach Bildern, weil abstrakte Begriffe nicht nah genug an die lebendige Erfahrung heranreichen können ... !

Wir:

Im Anschluss an das Bild vom **Tisch** sagst du noch etwas höchst Merkwürdiges:
Nur Gutes und Holdes verfolgen mich nun alle Tage meines Lebens ...

Aus der *Todschattenschlucht* hat Er dich zwar nicht befreit ...

Aber Er hat dir darin einen **Tisch** bereitet und dich vor deinen **Drängern** ins Kraftfeld seiner Gegenwart geholt ...

Wie passt dazu, dass du jetzt sagst: **Nur Gutes und Holdes verfolgen mich nun alle Tage meines Lebens ... ?**

Warum **,verfolgen‘** ? - warum nicht einfach: **,folgen‘** ...?

Von *Gutem und Holdem* wird man doch nicht verfolgt, sondern beschenkt! ...?

Der Beter:

Gewiss!

Das *Gute und Holde* empfangen ich als SEIN Geschenk! **Verfolgt** werde ich nicht von *IHM*, sondern von meinen *Drängern* auf dem Weg durch die *Todschattenschlucht*. Ihrer Verfolgung bin ich nicht entkommen - aber sie können mir nichts wirklich *Böses* mehr antun. Weil ER zwischen ihnen und mir steht, ist ER mir näher als sie ... so dass ich jetzt gleichsam sagen und erleben kann: **Nur Gutes und Holdes verfolgen mich nun alle Tage meines Lebens ... !**

Im Kraftfeld SEINER tröstlichen Nähe - ist mein Herz mehr und mehr erstarkt zu einem Vertrauen auf IHN, das auch im Dunkeln nicht immer gleich wieder allen Boden unter den Füßen verliert. So habe ich heim gefunden aus der Verlorenheit meiner Lebensangst in die Geborgenheit bei IHM. Und ich weiß, wo immer und wie lange ich in dieser Welt noch lebe:

Zu SEINEM Haus bin ich zurückgekehrt ... ! Und da habe ich mein wahres **Zuhause** - **auch wenn ich gehn muss durch Todschattenschlucht ... !**

Sr. Eucharis